

Himmel das Meer berührte. Noch immer nichts in Sicht ...

»Vielleicht kommen sie ja morgen! Ja, sie kommen ganz sicher morgen, du wirst schon sehen«, versuchte Polly Gulasch zu überzeugen, aber in Wirklichkeit glaubte sie sich selbst kein Wort.

Hoffentlich war Winnie und ihren Freunden nichts passiert ...



Ein Punsch auf Abwegen



Als Polly Gulasch zurück in den warmen Stall gebracht hatte und die Tür zum Bauernhaus der Familie Schlottermotz aufstieß, schlug ihr nicht nur ein ohrenbetäubendes Scheppern von Töpfen und Pfannen entgegen, sondern auch ein potzblitzmerkwürdiger Geruch! Es roch wie eine Mischung aus Gummireifen und Zahnpasta mit einem Hauch von Tannenbaum. *Igittigitt!*

Polly kam gar nicht dazu, ihre warmen Klamotten abzulegen und sich die Nase zuzuhalten, denn im nächsten Moment stolperte bereits Papa aus der Küche. In den

Händen hielt er einen riesigen dampfenden Topf.

»Aus dem Weg, Polly!«, kreischte er, während er an Polly vorbei auf die Tür zusteuerte. Hinter ihm stampfte Mama aus der Küche und schwang schimpfend einen Kochlöffel.

»Du bleibst sofort stehen, Cornelius! Sonst versohle ich dir höchstpersönlich dein Hinterteil, egal ob Weihnachten ist oder nicht!«

»Das nehme ich gerne in Kauf!«, motzte Papa schnippisch zurück. »Immer noch besser, als von dir vergiftet zu werden!« Umständlich drückte er mit dem Ellenbogen die schwere Haustür auf und schleppte sich ächzend nach draußen.

Polly hatte Schwierigkeiten, das Gleichgewicht zu halten, als Mama wie ein Wirbelwind an ihr vorbeizischte.

»Ich habe zwei Stunden an meinem Weihnachtspunsch gearbeitet! Du kannst ihn

jetzt nicht einfach wegschütten!«

Weihnachtspunsch? Oje, jetzt verstand Polly, was hier vor sich ging ...

Jedes Jahr vor Heiligabend kochte Mama ihren traditionellen Festtagspunsch. Er schmeckte zwar immer anders – aber dennoch ein ums andere Mal potzblitzschrecklich! Und dem Geruch nach zu urteilen, hatte sie sich dieses Jahr selbst übertroffen ...

Papa taumelte über den glatt gefrorenen Hof.

»*Punsch* nennst du das?! Diese Brühe kommt direkt aus der Hölle, oh ja! Und noch dazu ruiniert dieses Gift meine wertvollen Töpfe. Das lasse ich nicht zu!« Heldenhaft straffte Papa seine schmalen Schultern und tat so, als wäre der Riesentopf kein bisschen schwer für ihn.

Wenn es um seine Töpfe ging, verstand Cornelius Schlottermotz wirklich keinen Spaß! Normalerweise war er für alle Küchenangelegenheiten der Familie

Schlottermotz zuständig, und darüber war Polly mehr als froh. Sobald Mama am Herd stand, gab es nämlich entweder einen Großbrand oder eine ordentliche Magenverstimmung – und auf beides konnte Polly so kurz vor Weihnachten gut und gerne verzichten.

Dafür konnte Mama Antonia wie keine andere mit Hammer und Säge umgehen, und sie war auch sonst eine Frau, die sich nichts gefallen ließ! Jetzt gerade allerdings war das einzige Werkzeug, das ihr zur Verteidigung blieb, der tropfende Kochlöffel in ihrer Hand.

Polly kniff die Augen zusammen, während sie beobachtete, wie Mama mit dem Ding hinter Papa herjagte. Klebte da etwa ein alter *Schnürsenkel* am Holzlöffel?

Polly verzog das Gesicht. Sie wollte gar nicht wissen, was Mama diesmal alles in ihren Punsch geworfen hatte ...

Cornelius Schlottermotz hatte mittlerweile den Komposthaufen erreicht.